

Andreas Knocke

– RRZN Hilfs-Assistent: 1.3.1985 – 31.3.1989



März 2012



März 1987: Betriebsschluss für die Cyber 76
Andreas Knocke und Helmut Kauke

„Nachdem ich zuerst für ein halbes Jahr schon als Hilfsassistent an der mathematischen Fakultät gearbeitet hatte, hatte ich mich für das damals noch notwendige Praktikum am RRZN beworben und wurde im Februar 1985 „zugelassen“.

Erst danach durften wir die Datenstationen (Welfengarten, Wunstorfer Straße oder Schneiderberg) – so hießen die Terminal- bzw. Arbeitsräume noch – beaufsichtigen. Anfangs bestand dies aus dem Einlesen von Lochkartenstapeln/-jobs und der Ausgabe von (Endlos-) Druckaufträgen. Beim Aufräumen im Oktober 1988 haben wir dann noch zig Tausend unbenutzte Lochkarten gefunden, einige wenige nutze ich gelegentlich noch als sehr robuste Notizzettel.

Die Betreuung der Datenstation ‚Welfengarten 1‘ verlief im Mehrschichtbetrieb und nach einiger Zeit durften wir diesen selbstständig organisieren. Bald schon wurden die ersten BAPs (BenutzerArbeitsPlatz)-Rechner aufgestellt, evtl. im Rahmen des CIP (Computer-InvestitionsProgramms, 1985 - 88) der Bundesregierung. Dies begann mit Geräten von NCR (Decision Mate V) unter CPM mit doppeltem 5“25 Zoll-Diskettenlaufwerken. Wir unterstützten u.a. Pascal-Programmierung, die ich selbst noch auf den CDC-Rechnern mit Lochkarten und anhand des Standardbuches von Jensen/Wirth gelernt hatte. Zuerst lief dies mit einem endlos langsam kompilierenden UCSD Pascal aber bald schon mit (Turbo) Pascal ab Version 2.0.

In diese Zeit fiel auch der Umzug des RRZN von der Wunstorfer Straße in die umgebauten Räumlichkeiten der ehemaligen Druckerei ‚König & Ebhard‘ an der Schloßwender Straße. Dies ging nach meiner Erinnerung auch einher mit einem Wechsel der Großrechnergenerationen; zwar blieb man Control Data als Lieferant treu, aber statt der CYBER 76 wurde eine 990 aufgebaut und wir kämpften mit den anfänglichen Schwierigkeiten des Unix (Multics)-artigen Betriebssystems NOS/VE.

Viel gelernt habe ich auch bei der Überarbeitung diverser Dokumentationen z.B. des Fortran-Handbuches als auch der NAG-Bibliotheken (numerical algorithms group). Dabei kam ich auch in Berührung mit verschiedenen Implementierungen von TeX und LaTeX.

Alles zusammen hat mir dann bei meiner Diplomarbeit geholfen. Der Formelsatz in TeX sah wesentlich besser aus und war auch einfacher einzugeben als auf den damals verfügbaren Dokumentensystemen unter DOS oder auf Amigas.

Alle diese Erfahrungen haben mir dann erneut ganz wesentlich bei der ersten Bewerbung und Stelle am Rechenzentrum der Universität Karlsruhe geholfen. Dort habe ich für eine Kooperation des RZ Uni Karlsruhe mit Siemens/ Fujitsu für den damals neuartigen Vektorrechner S400 numerische Bibliotheken (u.a. LinPack, Adina) angepasst.

Um diese auch von ersten HP-bzw. Sun-Workstations einfach ansprechen zu können, haben wir dann eine Eigenentwicklung auf Basis der IDL (Interface Definition Language) für Fortran und C geschaffen und auf der CeBIT 1994 in der Halle ‚Forschung und Lehre‘ präsentiert.

Zu dieser Zeit war die Universität Karlsruhe mit dem Institut für Informatik und dem Rechenzentrum schon stark auf TCP/IP ausgerichtet, während viele Institutionen noch auf den OSI-Stack setzten.

Sehr interessant war mein letztes Projekt in Karlsruhe ‚[DeNIC](#)‘, das meine damalige Kollegin und spätere CEO der DENIC eG Sabine Dolderer Ende 1993 mit akquiriert hatte. Wir waren damals für die ersten Internet Provider (anfangs DFN, EUNET und XLink) für die Vergabe der deutschen Domains, IP-Adressen und den Betrieb des Nameservers für die Top Level Domain “.de“ tätig. Deren Interessenverband wuchs bald stark, ebenso wie das Web; ftp und gopher wurde verdrängt und das Internet mit den ersten Browsern zugänglich.

Mitte der 90er Jahre begann dann die Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes und viele unterschiedliche Kooperationen oftmals mit Beteiligung von Energieunternehmen und lokalen Versorger begannen zuerst Datenverbindungen und im weiteren auch Telefondienste anzubieten. So wurde ich damals von CNI (einem Vorgänger von Arcor) angesprochen und wechselte Mitte 1996 nach Eschborn. Seither bin ich in unterschiedlichen Bereichen der IT des ehemaligen Mannesmann Konzern und heutzutage bei Vodafone Deutschland tätig.“

Andreas Knocke hat folgende historische Unterlagen ausgegraben:

- [Liste der Hilfs-Assistenten, Stand: 28. April 1988](#)
- [Praktikum: Einladung zum Vorstellungsgespräch \(27.11.1984\)](#)
- [Einladung zur Praktikumsbesprechung \(9.1.85\)](#)
- [Rundschreiben an HiAss zum Jahresende 1986](#)
- [Rundschreiben an HiAss 1989 mit diversen Infos](#)
- [RRZN-Organisationsplan \(10/83\)](#)